



Bürgerinitiative

gegen Massenterversuche
in Wohngebieten e.V.

www.schweinerei-hannover.de

Offener Brief an Herrn Oberbürgermeister Stephan Weil. Hannover, 26.04.09

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Schreckensmeldungen erreichen uns aus Mexiko-City. Die Metropole mit 20 Mio. Einwohnern ist praktisch lahm gelegt. Schulen, Universitäten, Museen sind geschlossen. Die Metro, Mexiko-Citys Hauptverkehrsmittel, wird nicht mehr benutzt. Grund dafür ist ein mutiertes Schweinegrippenvirus mit der Bezeichnung A/H1N1. Bereits 60 Todesopfer in Mexiko-City. Tausende Menschen sind infiziert. Auch in der vergangenen Zeit wurden Menschen mit den Schweinegrippeviren infiziert, es gibt sie schon lange, aber die jetzt aufgetauchte genveränderte Virusvariante ist wesentlich gefährlicher – jetzt springt der Erreger nicht nur von Tier zu Mensch, sondern von Mensch zu Mensch über und ist nicht mehr beherrschbar.

50% aller Schweine in Massentierhaltung in Mexiko tragen bereits den Erreger in sich.

Die USA melden inzwischen infizierte Menschen.

Das Auswärtige Amt warnt Mexiko-Urlauber.

Die WHO befürchtet eine globale Katastrophe.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sie treiben mit sehr viel Elan zusammen mit Herrn Dr. Greif von der TiHo das Projekt „Europäisches Tierimpfstoffzentrum“ der Fa. Boehringer-Ingelheim in Kirchrode mit Ställen für Tausende von Schweinen voran.

Ängsten der Bevölkerung vor gesundheitlichen Gefahren im Störfall wird begegnet mit Aussagen „was die da machen werden, ist so wenig infektiös wie ein Frühstücksei“.

Das ist die Beurteilung Ihrer Berater von der TiHo-Hannover.

Nun aber ist in Mexiko gerade dieses Frühstücksei mutiert und bedroht uns alle.

Gerade diese Klasse der auf jedem Bauernhof vorkommenden „harmlosen“ Erreger wie das Schweinegrippevirus sollen in den Boehringer-Laboren und Ställen in Kirchrode mitten im Wohngebiet erforscht werden. Gentechnische Versuche finden dort statt. Was die Evolution nur alle Jahrhunderte zufällig schafft - eine Mutation wie in Mexiko - wird dort Tagesgeschäft sein. Das kann für die Tiermedizin und Humanmedizin von Vorteil sein - es kann aber auch, wie heute in Mexiko zu erfahren ist, unberechenbare Folgen haben.

Sie selbst sagen: Eine 100-%-ige Sicherheit vor Störfällen gibt es nicht - es können Erreger austreten.

Wollen Sie den Hannoverschen Bürgern durch den Standort der Massenställe mit infizierten Tieren im Stadtgebiet das Risiko eines ähnliches Desasters wie in Mexiko-City zumuten?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister

ihre Motive, das Projekt Boehringer voranzutreiben, sind ehrenwert und für Hannover als Wissenschaftsstandort wertvoll. Sie sollten aber die Aussagen Ihrer Berater, was die Ungefährlichkeit der Massenstallungen im Wohngebiet betrifft, kritischer betrachten.

Erkennen Sie bitte: Ihre Berater sind alle Befürworter und Nutznießer des Boehringerprojektes am Bünteweg.

Sie sollten deshalb neutrale Gutachter hören.

Im Interesse der Sicherheit der Bürger Hannovers.

Klaus Neudahm

Sprecher der Bürgerinitiative